

# Eine verklärte Nacht

Kammermusik Nachthimmel und Musik bilden eine Einheit

VON ROMI LÖBHARD

**Landsberg** Haben sich Wetter und Abendhimmel angepasst – oder war es umgekehrt und für den Konzerttermin wurde genau dieser Abend als der einzig passende ausgesucht? Die Welt draußen jedenfalls passte genau zu der Musik, die hinter den Fenstern der Alten Bibliothek im Agrarbildungszentrum für luxuriösen Hörgenuss sorgte. „Verklärte Nacht“ war das jüngste Konzert der Reihe „Kammermusik im Bibliothekssaal“ betitelt, zu hören waren, während sich draußen die Sonne in einer Farbwolke ans Untergehen machte, zwei Streichsextette von Johannes Brahms und Arnold Schönberg.

Die Befürchtung von Initiator Franz Lichtenstern, dass der zweitgenannte, moderne Komponist abschreckend wirken könnte, erwies sich als grundlos. Es kamen so viele Besucher, dass die vorbereiteten Stühle bei weitem nicht ausreichten, die Bibliothek war restlos besetzt. Lichtenstern hatte für das Konzert

erneut hochkarätige Musiker gewinnen können; es spielten Yuki Kojima und Christina Hauser-Gurski (Violine), Sayuri Nakao und Katharina Kolb (Viola) sowie Andreas Haas und Franz Lichtenstern (Violoncello). Bis auf Franz Lichtenstern (Gärtnerplatztheater) sind alle Musiker Mitglieder im Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm. Der erste Teil gehörte Brahms und einem so gar nicht romantisch, eher sehr modern anmutenden Sextett für Streicher in B-Dur.

## Überraschende Wendungen

Im ersten Satz, einem fröhlichen Allegro mit überraschenden Wendungen, wanderte ein Motiv in bunter Reihung durch alle Stimmen. Die Ausführenden präsentierten sich hier bereits als homogenes Ensemble auf gleicher musikalischer Ebene. Sehr schön im zweiten, getragenen Satz die schier einen Sturm entfachenden Celli und die über den tiefen Instrumenten schwebenden Klänge der Violinen. Nahtlos fand das Sextett von der breiten Stim-

mung in das leichte, kurze Scherzo. Im letzten Satz klangen alle Motive noch einmal an und vereinten sich zu einem furiosen Finale.

Arnold Schönbergs nach einem Gedicht von Richard Dehmel entstandene Komposition „Verklärte Nacht“, die dem Konzert den Titel gab, ist sehr anspruchsvoll und führt die Instrumente schier an ihre Grenzen. Hier zeigte sich die ganze Klasse der Musiker und auch die Qualität ihrer Instrumente. Franz Lichtensterns Vuillaume-Cello ist den Landsberger Konzertbesuchern bereits bekannt, klangrein und volltönend, aber auch die übrigen Instrumente – wunderbare Violen beispielsweise, die in der Regel nie so zum Tragen kommen wie in Schönbergs Komposition. Wann beispielsweise ist Flageolet auf der Viola zu hören? Sehr weich auch die irrsinnig hohen Einsätze der ersten Violine, gelungen im gesamten Ensemble die Übergänge von dramatischer Klangvielfalt zu zartesten Pianissimi, von schrägen Tonfolgen zu runden Harmonien.